



Stiftung Kreisau



Evangelische  
Akademie zu Berlin



Bundesstiftung zur  
Aufarbeitung  
der SED-Diktatur



Zentrum „Erinnerung  
und Zukunft“ Breslau



Stiftung „Erinnerung,  
Verantwortung,  
Zukunft“

---

## 17. Ost-West-Europäisches Gedenkstättenreffen Kreisau

27. bis 30. März 2019, Internationale Begegnungsstätte Krzyżowa/Kreisau

### Vergessene Geschichte

#### Vergessene Orte – vergessene Namen – vergessene Ereignisse Der Umgang mit verdrängten Aspekten der Geschichte

Geschichtserzählung in West- und Osteuropa kennt das Vergessen. In vielen Nationen gibt es Personen, Ereignisse oder Orte, die lange außerhalb der Erinnerung standen, die im Aufarbeitungsdiskurs gemieden wurden oder immer noch an Tabus rühren. Das Ost-West-Europäische Gedenkstättenreffen Kreisau fragt in diesem Jahr nach vergessenen Kapiteln der Geschichte des 20. Jahrhunderts, denn die Beschäftigung mit dem Vergessenen und die Auseinandersetzung mit den Spätfolgen der Verdrängung sind bis heute problematisch. Historische Personen, Ereignisse oder Orte stellen sich oft uneindeutig dar, ihre Geschichte offenbart schmerzliche Verfehlungen, löst Scham oder Unwillen aus – und wird vielfach noch heute als Provokation empfunden. Gleichzeitig sehen sich viele Regierungen nicht in der Verantwortung, die Geschichte aufzuarbeiten, weshalb sich hier zumeist zivilgesellschaftliche Akteure engagieren und die Erinnerungskultur sowohl lokal als auch über die Grenzen hinweg gestalten. Das Gedenkstättenreffen bringt auch in diesem Jahr entsprechende Projekte aus ganz Europa zusammen. Bekannte Vorhaben sind genauso willkommen wie Initiativen, die erst am Anfang stehen oder unter großen Schwierigkeiten arbeiten. Es geht um einen Know-how-Transfer und den offenen Erfahrungsaustausch zwischen Institutionen aus ganz Europa, um über gemeinsame Schwierigkeiten zu beraten und Strategien zu entwickeln, wie „vergessene Geschichte“ in die öffentliche Debatte getragen werden kann.

Das Ost-West-Europäische Gedenkstättenreffen in Krzyżowa/Kreisau richtet sich an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Erinnerungsorten, Museen, Gedenkstätten, Bildungszentren, Menschenrechtsorganisationen oder Zeitzeugenprojekten. Anliegen des Gedenkstättenreffens ist das Kennenlernen sowie der Austausch von Wissen und Erfahrung. Wir laden dazu ein, die nationalen und regionalen Narrative und ihren Einfluss auf das jeweilige Verständnis von der Geschichte des 20. Jahrhunderts gemeinsam zu diskutieren. Wir hoffen, mit einem freien Meinungs-austausch über Wahrnehmungsmuster und Tendenzen unter den Teilnehmern aus unterschiedlichen Ländern einen Beitrag zum tieferen Verständnis und zur Versöhnung in Europa leisten zu können. Das Gedenkstättenreffen hat eine lange Tradition und wir freuen uns, dass wir auch weiterhin zum Diskurs über Wahrnehmung und Erinnerung sowie über die Darstellung von Geschichte und Vergangenheit in den Ländern Ost- und Westeuropas einladen können. Das Seminar ist stark praktisch orientiert und keine wissenschaftliche Konferenz. Wir legen Wert auf den informellen Austausch: offene Gespräche und Reflexionen charakterisieren die Gedenkstättenreffen in Kreisau.

Das Treffen wird simultan Deutsch, Englisch, Polnisch und Russisch gedolmetscht.



### Mittwoch, 27. März 2019

12:00	Abfahrt mit dem Bus ab Berlin nach Kreisau, <b>Treffpunkt: Bahnhof Berlin Südkreuz (Fernbushaltestelle Hildegard-Knef-Platz)</b>
bis 18:00	Ankunft und Anmeldung
18.00 – 19.00	Abendessen
19.00 – 19.30	<b>Begrüßung und Einführung</b> durch die Veranstalter
19.30 – 20.00	<b>Interaktive Vorstellung der Teilnehmer/-innen</b> (Turbo-Präsentationen I)

### Donnerstag, 28. März 2019

09.00 – 09.45	<b>Interaktive Vorstellung der Teilnehmer/-innen</b> (Turbo-Präsentationen II)
09.45 – 11.45	<b>Prof. Dr. Joanna Wojdon</b> (Universität Breslau/Polen): Einführung
11.45 – 12:30	<b>Interaktive Vorstellung der Teilnehmer/-innen</b> (Turbo-Präsentationen III)
12.30 – 13.30	Mittagessen
13.30 – 16.00	<b>Vergessene Orte</b> (Projektpräsentationen I)  <b>Nedi Petri</b> (Cultural Heritage without Borders, Albanien): „Unlocking Dialogue & Action“ – Ein Konzept für das Gefängnis in Spaç  <b>Andrzej Trzeciak</b> (Europäisches Solidarność-Zentrum, Danzig/Polen): Ein unbekannter europäischer Erinnerungsort – die Danziger Werft  <b>Meelis Maripuu</b> (Eesti Mälu Instituut, Tallinn/Estland): Eine erste zeithistorische Ausstellung im früheren KGB-Gefängnis „Patarei“ in Tallinn
16.00 – 16.30	Kaffeepause
16.30 – 18.30	<b>Vergessene Orte</b> (Projektpräsentationen II)  <b>Luděk Strašák</b> (Museum der Roma-Kultur, Brünn/Tschechien): Das „Gypsy camp“ von Lety  <b>Thomas Porena</b> (topografiaperlastoria.org, Italien): Die Orte der Zwangsarbeit und der Deportation aus Italien während des Zweiten Weltkriegs  <b>Anna Kaminsky</b> (Bundesstiftung Aufarbeitung, Berlin): Museen und Gedenkstätten zur Erinnerung an die Opfer der kommunistischen Diktaturen
18.30	Abendessen; anschließend <b>optional</b> : Führung durch die Stiftung Kreisau ( <b>Dominik Kretschmann</b> )



## Freitag, 29. März 2019

09.00 – 11.00

**Vergessene Namen** (Projektpräsentationen III)

**Magda Tsotskhalashvili** (Sovlab, Tiflis/Georgien): Die Suche nach Massengräbern aus der Stalinzeit

**Andrei Mastyka** (Belarusian Oral History Archive): Die Erinnerung an die NS-Zwangsarbeit in Belarus

**María Paula Núñez** (Place of Memory, Tolerance and Social Inclusion, Lima/Peru): Die Erinnerung an die 20.000 während des bewaffneten Konflikts zwischen 1980 und 2000 in Peru „Verschwundenen“

11.00 – 11.30

Kaffeepause

11.30 – 13.30

**Vergessene Ereignisse** (Projektpräsentationen IV)

**Petr Kalousek** (Meeting-Brno Festival, Brünn/Tschechien): Die Versöhnungsmärsche

**Judyta Ścigała** (Centrum Dokumentacji Deportacji Górnolązaków do ZSRR w 1945 r., Radzionków/Poland): Das Zentrum für die 1945 in die Sowjetunion deportierten Oberschlesier

**Elīna Kalniņa** (Ausstellung BURNING CONSCIENCE, Cēsis/Lettland): Eine neue Ausstellung über den gesellschaftlichen Widerstand gegen die nazideutsche und sowjetische Okkupation im lettischen Bezirk Cēsis 1940–1957

13.30 – 14.30

Mittagessen

14.30 – abends

**Exkursion** zu vergessenen Orten Niederschlesiens

## Samstag, 30. März 2019

9.00 – 11.30

**Forum historisch-politische Bildung** (Projektpräsentationen V)

**Juliane Haubold-Stolle** (Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit, Berlin): Die späte Erinnerung an die NS-Zwangsarbeit in Deutschland

**Peter Gaida** (Bordeaux/Frankreich): „Rotspanier“ – eine Ausstellung über vergessene Zwangsarbeiter

**Rainer E. Klemke** (berlinHistory e.V., Berlin): Mit der Smartphone-App „berlinhistory.app“ auf den Spuren der Berliner Geschichte

11.30 – 12.00

**Auswertung** und Verabschiedung

12.00

Abfahrt des Busses nach Berlin